

Zur Einweihung
der
neuen Kirche in Obergartzem

≡≡≡ 16. Mai 1907. ≡≡≡

Was schallt von des Dorfes entlegenen Höh'n,
Durch Büsche und Bäume ein Glockengehörn?
Dazwischen erdröhnet, bald stärker, bald matter,
Herüber, hinüber der Böller Geknatter.

Der mächtigste Giebel, das nied're Gemach
Entfaltet die Fahnen zum festlichen Tag,
Und grüne Guirlanden sich winden in Bogen,
Als käme der Frühling landeinwärts gezogen.

Des Wegs zieh'n die Scharen in Prozession,
Sie folgen im Herzen frohlockend dem Ton
Der Glocke, die ladet mit freudigem Schalle
Zur Kirche, der neuen, die Gläubigen alle!

Dahin wallt der Greis und das Mütterchen grau,
Von Freude belebt wie die Blume vom Tau,
Gott dankend, der ihnen die Gnade gegeben,
Zu schauen, was heiß alle Herzen erstreben.

Gebete und Lieder, sie steigen im Chor
Mit Weihrauchwolken zum Himmel empor:
Te Deum laudamus, der Herr sei gepriesen,
Der heute unserer Pfarre so Großes erwiesen!

Es ist es, der unser Verlangen gestillt,
Der fortan hier weilet im Brote verhüllt,
Der allen das ewige Leben verheißt,
Die würdig zum Sitze des Herrn sich betleiben.

Alltätlich die Glocke mit lieblichem Laut
Gemahnt uns, zu grüßen die himmlische Braut;
Drum heute und immer mit Glockens Schwingen
Das „Ave Maria“ wir beten und singen.

Sankt Hubert, Patronus, der einstens auf Erd
Aus Lieb' sich zum göttlichen Heiland bekehrt,
Bitt für den Erbauer, o steh' uns zur Seite,
Bis droben wir steh'n im hochzeitlichen Kleide!